

STUDIERENDE AUS ENTWICKLUNGSLÄNDERN UND STUDIERENDE MIT FLUCHTHINTERGRUND AN WIENER HOCHSCHULEN: BEDARFSLAGEN, RESSOURCEN, CHANCEN

Ulrike Schneider, Judith Kohlenberger, Tobias Schnitzler

Wien als Stadt der internationalen Begegnung

Mit „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“ konzentrieren sich verschiedene Stakeholder gebündelt auf das Ziel, Rahmenbedingungen zu gestalten, um die **Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Wien** zu sichern, **Ressourcen zu schonen** und die Bedürfnisse der Menschen sicherzustellen.



Die Stadt Wien bekennt sich zu einer langfristigen **Unterstützung der Universitäten und Fachhochschulen**. Für Herausforderungen der höheren Bildung werden ganzheitliche Lösungen gemeinsam entwickelt und getestet – auch durch die Nutzung von Synergien.

Hintergrund

Fast jede vierte ausländische Studierende an Österreichischen Hochschulen, vor allem jenen in Wien, kommt aus einem Entwicklungsland. Das sind ca. 18.500 Studierende. Dennoch spielt das in der Wahrnehmung der Wiener Hochschulen eine geringe Rolle, ebenso wie die zweite relevante Gruppe, Studierende mit Fluchthintergrund. Im Wintersemester 2015/16 startete die Universitätenkonferenz UNIKO mit dem MORE Programm ein Pilotprojekt für diese Zielgruppe – seitdem haben sich 9 Universitäten in Wien daran beteiligt und insgesamt 3.100 geflüchtete Studierende teilgenommen.

Die Teilhabe von Studierenden aus Entwicklungsländern bzw. mit Fluchthintergrund birgt also viel Potential für den **Dialog zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik**.

Forschungsstand und Forschungslücken

Erhebungen zeigen, dass Studierende aus Entwicklungsländern bzw. mit Fluchthintergrund mit einem Mangel an Betreuung, sprachlichen Barrieren, finanziellen Herausforderungen, fehlender Arbeitserlaubnis sowie sozialer Isolation konfrontiert sind. Empirische Erkenntnisse über Maßnahmen, die ihnen helfen, ein Studium in Wien aufzunehmen und abzuschließen, gibt es bislang kaum (Berg et al., 2018; Mergner et al., 2015). In der Literatur fällt eher der Mangel an Studien zur (Bildungs)beteiligung der beiden Zielgruppen ins Auge (Korntheuer, 2016; Lambert et al., 2018; Schammann & Younso, 2017). Eine ähnliche Forschungslücke lässt sich für das Selbstverständnis der Hochschulen als Orte von Diversität und Internationalität von Studierenden (statt Forschenden) konstatieren (Dryden-Peterson, 2016). Diese Lücken will das Forschungsvorhaben schließen.



Methoden

Die Forschungsfragen (siehe rechts) sollen wie folgt beantwortet werden:

- Literaturrecherche und Review bisheriger Studienergebnisse** als Grundlage zur Erstellung eines Fragebogens
- Durchführung von 4 Gruppendiskussionen mit jeweils 6-8 Teilnehmenden** an Wiener Hochschulen, darunter WU Wien und Universität Wien. Geplant sind Gruppen mit **syrischen und afghanischen geflüchteten Studierenden** sowie aus einem **afrikanischen Entwicklungsland**. Die Gruppendiskussionen werden auf Deutsch, Englisch oder in der Erstsprachen der Teilnehmenden geführt und geschlechterparitätisch zusammengestellt.
- Analyse und Auswertung** der erhobenen qualitativen Daten durch Ergebnisprotokolle und Erstellen eines Abschlussberichts.

Forschungsfragen

- Wie wird der **Wissenschafts- und Universitätsstandort Wien** von Studierenden aus Entwicklungsländern und mit Fluchthintergrund wahrgenommen?
- Welche **Unterstützungsmaßnahmen und Ressourcen** benötigen sie, um Diversität und Internationalität im Studium positiv einbringen zu können? Welche (individuellen wie strukturellen) **Barrieren** müssen sie überwinden?
- Wie können diese Studierenden gestärkt und ihre **Innovationspotentiale** für Wien als „Stadt der internationalen Begegnung“ gestaltet werden?

Wien als Stadt der internationalen Begegnung		Zeitplan							
		2021				2022			
Nr.	Arbeitsschritt	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April
1.	Vorbereitung der Feldphase	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8
1.1.	Bedarfsanalyse								
1.2.	Literaturrecherche								
1.3.	Fragebogenerstellung (ggfs. Übersetzungen)			M1					
1.4.	Rekrutierung TeilnehmerInnen								
2.	Durchführung der Feldphase								
2.1.	Durchführung von 4 Fokusgruppengesprächen					M2			
2.2.	Begleitende Literaturrecherche								
3.	Auswertungen								
3.1.	Datenanalyse und Transkription								
3.2.	Verfassen einer wissenschaftlichen Publikation							M3	
3.3.	Verfassen eines Projektberichtes								
4.	Veröffentlichung und Dissemination								
4.1.	Abschlusskonferenz								M4

Terminologie und Begrifflichkeiten

„Diversität“: beschreibt die grundlegende Ausrichtung von Hochschulprozessen in einer vielfältigen Gesellschaft.

„Internationalität“: bezieht sich auf die Verortung von Forschung und Lehre in einem global agierenden Wissenschaftsstandort.

„Innovation“: geplante Veränderung durch Anwendung neuer Ideen, Strategien und Ressourcen

Referenzen.

- Berg, J., Grüttnner, M., & Schrödinger, S. (2018): Zwischen Befähigung und Stigmatisierung? Die Situation von Geflüchteten beim Hochschulzugang und im Studium. Ein internationaler Forschungsüberblick, Z'Flucht. Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung, 2(1), pp. 57 – 90.
- Dryden-Peterson, S. (2016): Refugee Education. The Crossroads of Globalization. In: Educational Researcher 45 (9), 473–482.
- Korntheuer, A. (2016): Die Bildungsteilhabe junger Flüchtlinge: Faktoren von Inklusion und Exklusion in München und Toronto, Münster/ New York.
- Lambert, L., von Blumenthal, J., & Beigang, S. (2018): Flucht und Bildung: Hochschulen. State-of-Research Papier 8b, Verbundprojekt ‚Flucht: Forschung und Transfer‘, Osnabrück: Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück / Bonn: Internationales Konversionszentrum Bonn (BICC), April 2018
- Mergner, J., Ortenburger, A., & Vöttner, A. (2015): Studienmodelle individueller Geschwindigkeit. Ergebnisse der Wirkungsforschung 2011-2014. Hannover: DZHW.
- Schammann, H., & Younso, C. (2017): Zwischen Kerngeschäft und Third Mission Angebote deutscher Hochschulen für Studieninteressierte mit Fluchterfahrung. In: Die Deut.Schule 109 (3), 260–272.

